



Coronavirus: Handlungsempfehlungen für die Praxis

Stand der Information: 03.03.2020

Um eine rasche Ausbreitung des Coronavirus SARS-COV-2 in Deutschland zu verhindern, wird derzeit versucht, Infektionsketten zu unterbrechen und Infektions- und Verdachtsfälle schnell zu erkennen und zu isolieren. Personen, die eine Infektion befürchten, wird deshalb dringend geraten, möglichst nicht direkt die Praxen oder Krankenhäuser aufzusuchen, sondern immer erst anzurufen.

Da die persönliche Schutzausrüstung leider nicht überall in ausreichender Zahl zur Verfügung steht, beschreiben wir im Folgenden zwei unterschiedliche Szenarien mit entsprechenden Handlungsempfehlungen: Szenario 1 geht davon aus, dass der erste Kontakt mit einem Patienten, bei dem der Verdacht einer COVID-19-Infektion besteht, telefonisch abläuft. Das zweite Szenario beschreibt den Fall, dass ein entsprechender Patient bereits die Praxis aufgesucht hat.

Szenario 1: Ein Patient beschreibt im Telefonat mit der Praxis Symptome, die den Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus begründen.

Empfohlene Vorgehensweise:

1. Patienten auffordern, unbedingt zu Hause zu bleiben (Isolierung im häuslichen Umfeld)!
2. Im persönlichen Telefonat mit dem Patienten wird die Notwendigkeit eines Abstrichs eingeschätzt.
3. Falls Abstrich angezeigt: Wir empfehlen, dass der Patient den Abstrich zu Hause selbst durchführt. Dazu soll er bzw. ein Angehöriger umgehend ein Teströhrchen an der Praxis abholen, das **ohne direkten Kontakt** übergeben wird. Abhängig von den räumlichen und baulichen Gegebenheiten bietet sich dazu beispielsweise eine deutlich beschriftete Box an, die außen vor der Praxis deponiert wird. Im Internet finden Sie unter www.kvwl.de/coronavirus („Tipps zur Information Ihrer Patienten“) eine **Anleitung für die Patienten zur richtigen Probengewinnung**.
4. Anschließend wird das Teströhrchen umgehend zur Praxis zurückgebracht. Die Übergabe erfolgt wiederum **kontaktlos**! Zur Überbrückung einer eventuell eintretenden Wartezeit bis zum Transport in ein Labor, können die Proben bis zu zwölf Stunden gekühlt in der Praxis verbleiben.
5. Der Patient verbleibt bis zum Vorliegen des Testergebnisses in der häuslichen Isolation.
6. Um die Infektionsketten möglichst schnell zu unterbrechen, ist es **ausnahmsweise** möglich, dem COVID-19-Verdachtspatienten **ohne unmittelbare körperliche Untersuchung** eine Arbeitsunfähigkeit (AU) bis zu maximal drei Tagen auszustellen!
7. Bei positivem Testergebnis folgt der weitere Ablauf dem angehängten Flusschema des Robert-Koch-Instituts (RKI), das Sie unter www.kvwl.de/coronavirus auch als mehrfarbiges PDF finden.

Szenario 2: Ein Patient, dessen Symptome und Kontaktanamnese den Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus begründen, sucht die Praxis auf.

Empfohlene Vorgehensweise:

1. Prinzipien
 - ▶ Potentielle Corona-Patienten schnellstmöglich identifizieren!
 - ▶ Verhinderung der Ansteckung von Mitarbeiterinnen und Mitpatienten!
 - ▶ Direkten Kontakt vermeiden, möglichst auch bei Untersuchungen!
2. Patienten, die Infektionszeichen und eine Reise- bzw. Kontaktanamnese haben, umgehend mit einem Mundschutz versorgen und in einem Raum isolieren. Tür geschlossen und Abstand halten. Begleitpersonen werden im selben Raum isoliert.

3. Ohne adäquate Schutzkleidung keine klinische Untersuchung durchführen! Wenn nicht anders machbar: Eventuell Kontakt zur Anamnese von Raum zu Raum in der Praxis per Telefon oder Gespräch durch die (geschlossene) Tür. Den Raum nur im absoluten Notfall betreten, dann immer Schutzkleidung und Maske tragen.
4. Sollte der Patient die Toilette aufsuchen müssen, die Toilette und den Weg freihalten. Den Patienten anweisen, den Mundschutz zu tragen und sich anschließend die Hände mit warmem Wasser und Seife zu waschen, abzutrocknen und zu desinfizieren. Anschließend direkt in den Isolierraum zurückkehren. Die Toilette muss anschließend desinfiziert werden.
5. Der notwendige Abstrich wird außerhalb des Isolierraums mit einem Barcode versehen. Der Patient entnimmt den Abstrich bei sich selbst oder durch Angehörige. Der Abstrich verbleibt im Isolierraum und wird mit Handschuhen einzeln (!) in den Transportbeutel verpackt. Der Transportbeutel ist mit „CORONA“ zu beschriften.
6. Beim Verlassen der Praxis Wege freihalten und Mundschutz tragen.

Reinigung der Räume

Die Klimaanlage sollte ausgeschaltet sein und bleiben. Räume mit offenem Fenster gut lüften, Tür bleibt geschlossen. Die Oberflächen werden desinfiziert, dabei Mundschutz/ Handschuhe tragen, dann kann der Raum umgehend wieder genutzt werden.

Vorbereitung der Reinigung

- ▶ Reinigungsutensilien und Müllbeutel vor dem Betreten des Raumes sammeln
- ▶ Einmalmaterial verwenden
- ▶ Mundschutz und Handschuhe vor Betreten des Raumes anlegen

Betretten des Raumes

- ▶ Tür geschlossen halten, Fenster auf, beim Reinigen gut lüften
- ▶ Abfälle und nicht desinfizierbare Dinge, die mit dem Patienten in Kontakt waren, werden in dem Müllbeutel entsorgt
- ▶ keine Stoffe oder Gardinen im Raum belassen
- ▶ geeignetes Wischdesinfektionsmittel nach Angabe des Herstellers verwenden

Verlassen des Raumes

- ▶ Desinfektionsmittel und Reinigungsmaterial sicher verstauen
- ▶ Gesamten Müll, einschl. eigener Schutzkleidung sicher aufbewahren (Safebox), bis Testergebnis da ist. Bei negativem Test Entsorgung in Restmüll, bei positivem Test Entsorgung als Sondermüll.
- ▶ Händehygiene: Waschen mit warmem Wasser und Seife, dann desinfizieren

Reinigung von Gemeinschaftsflächen (Gänge, Tresen etc.)

- ▶ Wischdesinfektion mit Einmalmaterial, wenn praktisch machbar mehrmals am Tag
- ▶ Blut und Sekrete sofort entfernen und umgehende Wischdesinfektion

Hinweis: Die KVWL hat mit den Zentrallaboren vereinbart, dass entsprechend gekennzeichnete Proben vorrangig behandelt werden, damit möglichst schnell Klarheit bezüglich der weiteren Handlungsschritte besteht!

Alle Infos aktuell und übersichtlich: www.kvwl.de/coronavirus